

braucht man, so Papp, man wisse nicht, ob nicht außergewöhnliche Belastungen einmal auf den Verein zukommen.

Der Kassenprüfer Volker Dühring lobte die vorbildliche Kassenführung, Dr. Karl Lang beantragte die Entlastung der gesamten Vorstandschaft, die einstimmig erteilt wurde.

Dorothee Oehler aus Güglingen hatte sich gründlich auf das vielschichtige Thema „Hexenverfolgung im Zabergäu“ vorbereitet. In ungeheurer Dichte trug sie vor und schaffte an manchen Stellen tiefe persönliche Betroffenheit. Man darf sich freuen, bis der Vortrag in einem der nächsten Zabergäuhefte gedruckt erscheint.

Ein Ausblick auf das kommende Jahr wurde gegeben: Am 9. Mai 1998 wird der Landgraben bei Lauffen besichtigt, am 18. Oktober 1998 findet die Jahreshauptversammlung in Brackenheim statt. Der Verein für Heimatgeschichte Sachsenheim lädt am 13. Mai 1998 abends nach Ochsenbach ein: „Geschichte der Orgel in der Dorfkirche von Ochsenbach“.

Der Zabergäuverein kann erneut auf eine gut besuchte Jahreshauptversammlung mit einem wissenschaftlich fundierten und hochinteressanten Hauptvortrag zurückblicken.

*Horst Seizinger*

## Buchbesprechungen und Buchhinweise

Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter in Baden-Württemberg 1810 bis 1972. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchive beim Landtag Baden-Württemberg, Red.: Wolfram Angerbauer. Stuttgart 1996.

Das Buch beschreibt die Aufgaben der württembergischen und hohenzollerischen Oberämter, der badischen Bezirksämter und der späteren Landratsämter und ihre Zwischenstellung zwischen staatlicher Verwaltung und Selbstverwaltung. Im Hauptteil des Buches werden rund 1500 Leiter dieser Ämter mit Amtszeiten und Lebensläufen vorgestellt. Auf Würdigungen ist verzichtet. Das Zabergäu ist mit den früheren Oberämtern Brackenheim und Besigheim und den späteren Landkreisen Heilbronn, Vaihingen (wieder aufgelöst) und Ludwigsburg betroffen. Viele Oberamt-männer und Landräte blieben nur wenige Jahre in ihrem Amt – für sie war die Arbeit im Unterland Durchgangsstation in der beruflichen Entwicklung, meist in der öffentlichen Verwaltung. Einige waren über Jahrzehnte in ihrem Amt und damit der Landschaft stärker verbunden, einige wie die Brackensteiner Oberamt-männer Paul Krauß, Julius Kümmerlen, Otto Hornung und Otto Häberle stellvertretende bzw. Vorsitzende des Zabergäuvereins.

*Tilman von der Kall*

*Kraichgau.* Beiträge zur Landschafts- und Heimatforschung, Folge 15, hrsg. vom Heimatverein Kraichgau 1997, 512 Seiten, zahlr. Abb.

Unter der Schriftleitung von Arnold Scheuerbrandt und gefördert durch die Stiftung „Kraichgau“ hat der Heimatverein Kraichgau einen umfangreichen Band vorgelegt, für den 46 Autoren Beiträge verfaßt haben. Neben dem Festvortrag von Konrad Krimm anlässlich des Festaktes zum 25jährigen Bestehen des Heimatvereins Kraichgau finden sich zahlreiche Aufsätze aus der Landschaftsforschung, Landesgeschichte, Archäologie und Volkskunde, aus der Bau- und Kunstgeschichte, ortsgeschichtliche Beiträge sowie biographische und familiengeschichtliche Skizzen, darunter aktuell zum 150. Jubiläum der badisch-deutschen Revolution von 1848/49 zwei biographische Skizzen über den in Sinsheim geborenen und in New York gestorbenen Revolutionsgeneral Franz Sigel. Als sorgfältiger Chronist des Kraichgaus und des Zabergäus erweist sich Edmund Kiehle mit seinen Nachrichten aus Kraichgau und Zabergäu 1993 bis 1997 (S. 433–472, erwähnt werden 23 Orte aus dem Zaber- und Leintal) und einem Bericht über die Tätigkeit des Zabergäuvereins (S. 429–430).

*Wolfram Angerbauer*

Hermann Krauß: Als kleiner Mann im großen Zwanzigsten Jahrhundert, Teil V „Drei Jahre in Rußland gefangen“, Güglingen, ISBN 3-00-001854-9

Das Manuskript schrieb der Spätheimkehrer gleich nach der Rückkehr aus der Sowjetunion, um seine allnächtlichen „schrecklichen Angstträume“ loszuwerden. Nachhaltig waren die Eindrücke, sonst wären sie nicht so tief in sein Gedächtnis eingegraben. Wie ein roter Faden zieht sich der eiserne Überlebenswille durch die Zeit der Gefangenschaft, gespeist durch die Hoffnung auf Heimkehr. Hinzu kam der Glaube „an die ewigen Werte der europäischen Kultur“. Die tägliche